



Ein sogenannter Distributed-Denial-of-Service-Angriff hat gestern kurzfristig die „public.lu“-Domain lahmgelegt.

Symbolbild: Shutterstock

Die öffentliche Verwaltung wurde zum Ziel einer Cyberattacke

Eine DDoS-Attacke legte mehrere staatliche Internetauftritte kurzzeitig lahm. Die Gefahr solcher Angriffe ist nicht zu vernachlässigen.

Von Sebastian Offner

Nachdem am Dienstagmorgen mehrere Internetauftritte der staatlichen Verwaltung nicht oder nur eingeschränkt erreichbar waren, hat das Centre des technologies de l'information de l'État (CTIE) inzwischen Angaben zur Ursache des Zwischenfalls gemacht. Einer Pressesprecherin zufolge wurde die „public.lu“-Domain der öffentlichen Hand zwischen 7.58 und 8.39 Uhr zum Ziel einer DDoS-Attacke (s. Infokasten). Auf dieser Domain werden beispielsweise die Website Guichet.lu und die Online-Präsenz der Allgemeinen Krankenkasse CNS gehostet.

Die Sprecherin betonte, dass durch den Vorfall keine sensiblen Daten offengelegt worden oder abgeflossen seien. Eine LW-Anfrage zum geografischen Ursprung sowie zur Größe der Attacke blieb mit Verweis auf Sicherheitsbedenken unbeantwortet.

Spektakuläre Cyberangriffe im Jahr 2025

Der Ausfall am Dienstagmorgen war schnell vorüber und verlief anscheinend glimpflich. Doch alleine in den vergangenen zwölf Monaten haben Cyberangriffe wiederholt für

Schlagzeilen gesorgt, teils sogar den geordneten Ablauf des täglichen Lebens gestört. Noch gut in Erinnerung dürfte vielen die Attacke auf das Netz der Post Luxembourg im Juli sein. Stundenlange technische Probleme waren die Folge. Landesweit mussten viele Menschen ohne Internet- und Telefondienste auskommen.

Deutlich weniger Auswirkungen auf die Allgemeinheit hatte die Attacke auf die Fondation Cancer im April. Sie veranschaulicht aber exemplarisch, was nur wenige Tage später der Bericht eines Cybersicherheitsanbieters quantifizierte: Im ersten Quartal 2025 ist die Zahl der Cyberattacken in Luxemburg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 76 Prozent gestiegen.

Großes internationales Aufsehen erregte eine Attacke auf einen Flughafen-Dienstleister im September, die an mehreren europäischen Flughäfen für teils chaotische Zustände sorgte. Von eher regionalem Interesse war ein DDoS-Angriff auf die Website der Stadt Trier. Dieser sorgte im August für tagelange Störungen. Ebenfalls im August wurden der französischen Supermarktkette Auchan Hunderttausende Datensätze von Kunden gestohlen. Luxemburger Kunden waren in diesem Fall nicht betroffen.

Was ist eine DDoS-Attacke?

Ein Denial-of-Service-Angriff bezeichnet in der Informationssicherheit einen Angriff auf die Verfügbarkeit eines technischen Systems. Meist geschieht das durch Überlastung eines Rechnernetzes oder Netzwerkdienstes. Wird der Angriff von einer Vielzahl von Rechnern aus durchgeführt, spricht man von einem Distributed-Denial-of-Service-Angriff (DDoS-Angriff; deutsch wörtlich „verteilter

Dienstverweigerungsangriff“). Ein verteilter Angriff ist wirkungsvoller und schwieriger abzuwehren als ein DoS-Angriff von einer einzelnen Quelle aus. Das Ziel ist, eine knappe Ressource eines IT-Systems zu überlasten, damit das System auf Anfragen nicht oder nur sehr langsam antwortet. Im einfachsten Fall geschieht dies durch das Senden vieler Anfragen an das angegriffene Ziel.